

**INforadio**<sup>rbb</sup>  
93,1



**Kultur, 22.04.2008, 08:55 Uhr**

## **Literarisches zum Thema Alter**

Es ist ein Mutmacherbuch in dem Schriftsteller das tun, was sie am besten können: Schreiben. Dabei erscheinen Alterungsprozess und Alter selten als Suche nach der verlorenen Zeit. Im Vordergrund der Beschreibungen, des von **Petra Müller und Rainer Wieland** im Knesebeck Verlag herausgegebenen Bandes **"Die Jahre sind mein Lebensglück - Schriftsteller über das Alter"**, stehen eher die kleinen Dinge des Lebens.

Oft sogar das Glück der späten Jahre, wie bei **Claire Goll**. Mit 85 Jahren schreibt sie ihre Lebensbeichte **"Chronik-Skandalös"**, darin das Bekenntnis zu einem jugendlichen Liebhaber und die Erkenntnis: mit 80 Jahren kann man Beben wie mit 16 Jahren.

Kollegin **Colette** lebte in wilder Ehe mit einem 17 Jahre jüngeren Mann zusammen. Schon 1920 hatte sie in ihrem Roman **"Cherie"** die Liebesbeziehung zwischen einer älteren Frau und einem jungen Mann beschrieben. Gehen Schriftsteller offener mit dem Alter um?

**Herausgeberin Petra Müller:** *Schriftsteller und Schriftstellerinnen haben natürlich das grosse Glück kein Pensionsalter zu haben, d. h. sie können arbeiten solange sie können und wollen. Dass ist auch dass was, bei aller Verschiedenheit, die Autoren verbindet. Das Schreiben bleibt bis ins hohe Alter, ob es Tagebücher sind, Erzählungen oder Romane. Ich fand es ein ganz spannendes Thema - gerade auch weil wir so überhäuft werden mit den Vorzügen von Jugend und Schönheit - sich doch nun einmal darum zu bemühen, ein bisschen zu zeigen, dass es auch Vorzüge des Alterns gibt, die darüber hinaus gehen, was man schon weiß.*

Die spitze Feder der New Yorker Boheme **Dorothee Parker** hadert mit jedem Geburtstag und besonders mit den mittleren Jahren. Sie kommt zu dem Ergebnis: *Ach, könntest du doch diese öden Dekaden überspringen und erst in den höheren Zahlen wieder herunter gehen. 70 hat einen gewissen Chic, 80 hat Eleganz.*

Dem folgt **Simone de Beauvoir** nicht. In ihrem Essay "Das Alter" zeichnet sie die Schrecken und die Angst vor dem Tod.

Darauf bezieht sich der 94 Jahre alt gewordene Spielmacher **George Tabori** mit dem ihm eigenen schwarzen Humor des Überlebenden: *Die Freuden des Alternden werden von Terroristen wie Madame de B. in ihrem notorischen Buch verbittert.*

Auch Stadtneurotiker **Woody Allen** setzt in einem Interview lakonisch auf Altersfreuden statt Vermächtnis: *Nur solange wir hier sind haben die Dinge Bedeutung.*

Einer der das anders sieht ist der Gross-Schriftsteller **Thomas Mann**. Seinem Tagebuch der letzten Lebensjahre vertraut er vorliebend missliche Körperfunktionen und Wehwehchen an. Fand Ruhe für die Nacht, die zum besten Teil des Tages geworden ist. So ist es, wenn man sich überlebt.

Der Wegbereiter der Beat-Generation **William S. Burroughs** zieht sich auf Schießübungen und die Liebe zu seinen Katzen zurück.

Nach welchen Gesichtspunkten haben die Herausgeber die Geschichten, Tagebucheinträge und Interviewauszüge zusammengetragen?

**Petra Müller:** *Wir haben die ausgesucht weil sie zum einen auch sehr alt geworden sind, sie haben ihre Wohnorte gewechselt, haben ganz unterschiedliche berufe ausgeübt, Henry Miller war tatsächlich einmal tellerwäscher. Sie haben viele Lieben, manche von ihnen auch mehrere Ehen hinter sich. Es ist schön zu sehen, was doch noch alles im Alter möglich ist.*

Auch die Schwarz-Weiß-Fotos in dem Sammelband sprechen Bände. Eine zerfurchte **Astrid Lindgren** klettert im hohen Alter auf einen Baum wie ihre Pippi Langstrumpf. **Henry Miller** redet ausdrucksstark mit seiner Händen, **Vicky Baum** ruht ihre Füße auf dem Schreibtisch aus, **Tania Blixen** trägt stolz Turban.

**Samuel Becketts** Statur eines Adlers und gebeugte Kraftlinien werden von einem Jüngeren als vollendete Schönheit beschrieben: *Ich habe die Augen, die Hände, die Falten eines Boten gesehen. Ich wage zu sagen: eines Engels.*